



LEA-Day Burgenland: Die Wirksamkeit von Leadership in Schulen *Generationenübergreifendes Regionaltreffen der Leadership Academy im Burgenland*

Was passiert, wenn sich Schulleiterinnen und Schulleiter verschiedener Schularten und Führungspersonen der Schulverwaltung, Schulaufsicht und der Pädagogischen Hochschule des Burgenlandes treffen und sich professionell mit ihren Entwicklungsthemen auseinandersetzen?

Sie bringen Bewegung in die burgenländische Bildungslandschaft!

Am Mittwoch, den 20.5.2015 finden sich 60 burgenländische Absolventinnen und Absolventen der Leadership Academy am Neufelder See ein und thematisieren die Leitungsarbeit in den Schulen unter der professionellen Begleitung von Univ.-Prof. Dr. Michael Schratz (Universität Innsbruck) und Univ.-Prof. Dr. Wilfried Schley (IOS Hamburg).

Das erste generationenübergreifende Regionaltreffen der Leadership Academy (LEA) im Burgenland wird in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland veranstaltet und knüpft das Netzwerk der Führungskräfte im Land enger zusammen.

Das Treffen wird vom Amtsführenden Präsidenten des Landesschulrates für Burgenland Mag. Heinz Josef Zitz eröffnet, als Gäste aus dem Ministerium nehmen Mag. Maria Gruber-Redl (Leiterin der LEA im BMBF) und Sektionschef Kurt Nekula, MA (Leiter der Sektion I im BMBF) teil. Durch das Programm führt Monika Gerbavits, MSc.



Für Präsident Zitz, selbst ein Absolvent der LEA Generation III, ist die LEA eine einmalige Gelegenheit, im Schulsystem über den Tellerrand zu blicken. Sie ist deshalb so befruchtend, weil Leiter und Leiterinnen aus verschiedenen Bildungseinrichtungen grenzübergreifend aufeinandertreffen. In seinem umfangreichen Portfolio, das er damals – noch als Fachinspektor – bei der LEA verfasst hatte, gibt er einen Ausblick, was er in den kommenden Jahren umsetzen möchte. Rückblickend kann er festhalten, dass ihm

die Erkenntnisse dieser Arbeit noch heute als Handlungsstrategien hilfreich sind. Auch in der Funktion als Präsident des Landesschulrates für Burgenland sind seine LEA-Erfahrungen sehr wertvoll, weil sie ihm Perspektiven und Zugänge in allen Ebenen des Systems gegeben haben, und er möchte, dass alle Direktor/innen Burgenlands die LEA absolvieren.



Leadership Academy



Sektionschef Kurt Nekula erinnert sich, dass Heinz Zitz Teil eines „Bilderbuch-KTCs“ war, weil es einen heterogenen Querschnitt durch das österreichische Schulsystem abbildete. Für ihn sind die LEA Absolvent/innen Schrittmacher und Meinungsbildnerinnen in den Regionen. Schulentwicklung muss gut fokussiert sein, damit die Reformen im Klassenzimmer ankommen. Das heißt, dass kompetent mit dem Wandel umgegangen werden muss. Wichtig sind die Überzeugung und die Haltung, und damit das

Verständnis für die anderen im System. Allerdings kann es lange dauern, bis die Neuerungen durch die Kapillargefäße des Systems dort ankommen, wo sie hin sollen. Hier braucht es Leadership, um den Arbeitsaufwand und die Belastung des Systems nicht zu übertreiben.

Nach der Verleihung der „Dank und Anerkennung“-Dekrete an die Absolvent/innen der Generation X und XI und die vier Netzwerkkoordinator/innen Monika Gerbavits, Christina Frotschnig, Wilfried Lercher und Michaela Seidl, öffnet sich der Raum für informelle Gespräche in der Pause.





Leadership Academy

Wilfried Schley und Michael Schratz widmen sich danach folgenden Fragen: Wie wirkt sich das Führungshandeln bei den Kindern aus? Wie kann man messen, wie die LEA wirkt?



Das Wichtigste für das Kind in der Klasse ist die Frage: „Werde ich wahrgenommen?“, also die Beziehungslogik. Oft sehen sich Lehrer/innen als jene Personen, die das Kind zum Lernen bringen sollen. Das stimme laut Wilfried Schley so nicht: er nennt ein Beispiel einer Schule, die keinen Stundenplan hat und dennoch lernen die Kinder. Jeden Tag entscheiden sie sich selbst, was sie machen. Hier funktioniere Lernen besonders gut.

Die beiden Professoren nehmen in der burgenländischen Szene ein besonderes Wir-Gefühl wahr, das getragen von Humor sei. Dadurch können Synergien unter den einzelnen Generationen besonders gut genützt werden.

In Triaden geben einander die Teilnehmer/innen zu den jeweiligen Themen an ihren Standorten Resonanz und filtern im Anschluss ihre Themen zweiter Ordnung heraus: „Welche Gefühle, Emotionen, welche Energie, Atmosphäre, welches Klima bestimmt mein System gerade?“





Leadership Academy



Das Ergebnis gibt einen guten Einblick in die LEA-Schulen des Burgenlandes:

- Vertrauen ist die beste Form, mit Unsicherheit umzugehen.
- Das Klima an der Schule hat sich geändert. Die emotionale Zufriedenheit ist übergesprungen vom Leiter/von der Leiterin auf die Lehrer/innen hin zu den Schüler/innen. „Well-being“ ist die Voraussetzung für die Abwesenheit von Angst.
- Teamwork – Arbeit an der Beziehungskultur – Arbeit an der gemeinsamen Intelligenz: vom „I-Q“ zum „We-Q“.
- Wertschätzung und Empathie: Im Kern geht es um die emotionale Kompetenz. Empathie alleine sei tückisch, denn sie verführe dazu, dass zu wenig gestritten werde und man sich dadurch nicht bewegen könne.
- Wertschätzung auf allen Ebenen durch Begegnung auf Augenhöhe: in der Klasse, in der Schule, auf Behördenebene.
- Wohlfühlen: Vom „Gleichschalten“ zur „Vergemeinschaftung“: die Essenz ist, dass sich alle für das Gleiche einsetzen und die Bereitschaft haben, nicht das Einzelkämpferische durchzusetzen.



Leadership Academy

Das Burgenland hat durch dieses generationenübergreifende Regionaltreffen der Leadership Academy etwas hinbekommen, was andere Bundesländer anstoßen kann. Claus Otto Scharmer nennt es „holding the space“: Raum geben, wo Ideen möglich sind und die Bereitschaft für ein Miteinander erzeugen.

Mit einer herausfordernden und dennoch humorvollen Übung ist der Abschluss von einer befruchtenden und motivierenden Stimmung getragen.



Dieses Wir-Gefühl wird weiter in unsere burgenländischen Schulen getragen und damit die österreichische Bildungslandschaft bewegen.

Christina Frotschnig – Netzwerkkoordinatorin für das Burgenland